

## Mißbrauch geistiger Getränke. Trinkenachte.

Der Wein erfreut das Menschen Herz.“ Gewiß, und mißten wir, wo Einer traurig läge, wir gäßen ihn den Wein“ singt der treffliche Claudius. Zahllose andere Lieder feiern den Weich und die Becher. Die Rolle, die der Nebenjaht in südlichen Breiten als Volksgetränk spielt, ist im Norden dem Biere nicht freitrag zu machen. Wer müßte nicht herzlich mitlachen, wenn in dem bekann- ten Studentenliede der stolze Bursche sich in's Ekstasie träumt und die Göttertrichter Hebe, welche ihm Ambrosia vorsetzen will, barock anföhrt:

„Wie kommt sie mir föhl  
Bring sie Barock Bier!“

Kein anderer Genuß hebt so rasch hinweg über die Noth des Lebens, erwidert und erweitert das Herz, stimmt zur Fröhlichkeit und zur Geselligkeit, verbindet sich ungeachtet mit der Gessfreundschaft.

Das wäre die liebenswürdige, gemüthliche Seite. Hart daneben beginnt die verhängnisvolle, schiefle Ebene.“ — Kein anderer Genuß ist so leicht zur Hand, keiner besitzt dergleichen das Urtel, verweist die Grenzen des Zulässigen, Entschüßbaren und Verberlichenden, reizt die Fortsetzung und fest sich zur Gewohnheit fest, untergräbt die freie Selbstbestimmung, verandelt sich so leicht aus einem Freunde und Wohlthäter, in den bittersten Feind.

In alledem liegt wohl der Grund, daß die öffentliche Meinung gegen keine andere „Schwäche“ so viel Nachsicht ößt. Ein dem Spiel und anderen Ausschweifungen leidenschaftlich Ergeben, ein Versuchener, ein leichtsinziger Schambann wird mit Scheu angehen, sein Umgang lieber gemieden, während wir von Einem, der gelegentlich „einen Schuß über den Dursi thut“, ja von einem Ekstasie des Trunkes, so lange er noch gewisse, aber ziemlich weit gezogenen Grenzen einhält, uns minder abgehoßen fühlen, zur weger sogar eine Stimme in uns für ihn Partei nimmt. Wer dazu den Kopf schüttelt, ein Wort des Tadel's fallen läßt, gilt für „Hyllströ“, wohl auch bei Leuten, die selbst sehr mäsig leben. Sprichwörter laugeln mit der Sache —

„Wer niemals einen Ranich gehät, der ist kein braver Mann“ — und die von Lichtenberg u. A. gesammelten hundert und mehr Ausprüche dafür (eine andere Nation besitzt eine solche Vorräthe auf diesem Gebiete) lauten fast durchweg darauf, daß die Sprache (nach Grimm, „der Stamm, an dem alle inneren Keime des Volkes sich darthum“) ein Uebermaß des Genußes genü befähigt, von der laufigen Seite aufsteigt. Und doch ist Keinem von uns Allen unbekannt, daß der Mißbrauch geistiger Getränke schon viel Unheil in der Welt gestiftet hat und noch täglich stiftet; daß mancher sonst tüchtige Mensch daran zu Grunde ging, daß Familien dem Glende verfallen, weil der Mann dem Trunke ergeben ist, daß im Ranich häufig Verbrechen bezangen wurden.

Die Nationen des Nordens haben besonders auf der Hut zu sein vor dem Versuch, dem ein Zug zu ihm liegt ihnen schon im Blute. Der Schaden der Psyllotere und sammtlicher anderer Parasiten zusammen, fällt gar nicht in die Waagschale gegenüber den Vermittlungen, die jener Schnartogel am Weite unferes Volkes anrichtet, welche außer dem Reize noch den Genuß und die bür- gerliche Fröhlich herriet. Und in wahrhaft entseuerter Weise hat der Verbrauch geistiger Getränke, welcher sich gegen frühere Jahrszeiten schon bedeutend gemindert hatte, in den letzten Jahren wieder zugenommen, die „schlechten Zeiten“ haben das Uebel verschlimmert! Ueberhaupt zeigt sich immer wieder, daß Noth die Trunkische und Trunkische die Noth steigert.

Wir werden das traurige Thema noch weiter ausführen, gestützt auf stastische Ermittlungen, und verweisen nur vorläufig auf einen (auch apart gedruckten) Vortrag des geh. Med. Rath Dr. Raffe, Direktor der Proo.-Vereinsanstalt in Andernach, am 19. April 1877 zu Duisburg gehalten: „Ueber Trunkfähigkeit, deren Folgen und die Mittel zu ihrer Bekämpfung, besonders in eigenen Anstalt für Trinker.“ Die kleine Schrift eines um die gute Sache seit Jahren hochverdienenden Mannes enthält eine Menge der werthvollsten An- regungen. Schon im vorangehenden September hatte Dr. Raffe im Verein der Irrenärzte in Hamburg einen Vortrag gehalten, worin er auf die mit glänzenden Erfolge gekrönten Anstalt für Trinker in Nordamerica, sowie auf die nach demselben Ziele gerichteten Bestrebungen in England hinwies und darth, daß solche Anstalten nicht bloß den einzelnen Trinkern nachhaltige Hilfe bieten — der weiter- gebreite Unlaube an die Möglichkeit der Besserung von Gessundheitsstufen ist ein leidiges Vorurtheil, dem nicht nachdrücklich genug entgegengetreten werden kann —, sondern auch einen heilsamen Einfluß auf die Gesetzgebung wider den Branntwein geübt haben. Darauf hin nahm der rheinisch- westfälische Provinzial-Ausschuß für innere Mission und die Landesversammlungen die Sache in die Hand. Man wies nach, daß die Zahl der Schanichäten allein seit 8 Jahren in der Rheinprovinz um beinahe 25, in Westfalen gar um mehr als 46 Prozent gewachsen ist! 3/4 der Sträflinge wurden wegen Vergehen oder Verbrechen verhaftet, die sie im Ranich bezogen; in Berlin wurden im Jahre 1874 wegen Trunken- heit mit gesetzwidrigen Handlungen über 19000 Personen eingezogen! In manchen Orten kommt auf je 20 Einwoh- ner eine Schänke!

So ward beschlossenen, eine Petition an den Reichstag auf Abänderung des § 33 der Gewerbeordnung und ein Gesetz wider Trunkfähigkeit zu richten, sowie die Begründung von Trinker-Anstalten anzuregen. Auch im preussischen Abgeordnetenhaus wurde von allen Seiten und dem Minister

seltst die bringende Nothwendigkeit der Abhilfe anerkannt. Man genann die Ueberzeugung, daß nicht die bisherigen Trinkenächter, sondern nur eigene Anstalt — und zwar solche, welche auch Trinker aus den höheren Ständen aufnehmen — dem Zwecke vollkommen zu dienen vermögen, aus moralischen und finanziellen Gründen. In Untorf, Kreis Düsseldorf, ist bereits ein Grundstück erworben und der Bau auf 60000 Mark veranschlagt, wobei zu erwarten steht, daß die Anstalt sich bald werde selbst erhalten können. Unverginsliche Darlehne zu 100 Mark werden erbeten. Alles dies sei hier mitgetheilt in der Hoffnung, daß das gute Beispiel auch in anderen Theilen Deutschlands Förderung und Nachahmung finde.

## Sterblichkeits-Bericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Ge- sundheitsamts sind in der 28. Jahreswoche von je 10000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als ge- storben gemeldet: in Berlin 38,9, in Köln 28,2, in Kassel 23,5, in Atona 29,7, in Nürnberg 21,2, in Leipzig 21,1, in Karlsruhe 21,7, in Budapest 38,5, in Wien 28,3, in Amsterdam 32,2, in Christiania 19,4, in Odesa 79,9, in Turin 27,2, in London 32,2, in Dublin 22,7. Ferner aus früheren Wochen in New-York 22,2, in Chicago 12,1, in Bombay 39,0, in Breslau 31,9, in Frankfurt a. M. 16,2, in Magdeburg 24,1, in Straßburg 32,6, in Augsburg 26,7, in Stuttgart 15,4, in Hamburg 24,9, in Prag 35,2, in Brüssel 25,4, in Kopenhagen 23,9, in Petersburg 48,3, in Bukarest 25,0, in Glasgow 19,5, in Coimbra 20,6, in Philadelphia 18,4, in San Francisco 15,8, in Madras 35,8, in Kjöbenhavn 32,1, in Hannover 26,1, in Stettin 36,9, in München 34,9, in Dresden 22,7, in Braunschweig 20,7, in Wien 29,7, in Triest 39,1, in Paris 24,0, in Stock- holm 27,2, in Warschau 46,5, in Lissabon 27,5, in Liverpool 28,8, in Alexandria (Ägypten) 49,8, in Kalkutta 37,7.

Während der Berichtswache herrschten in ganz Deutsch- land weitliche und südwestliche Luftströmungen vor, die nur an einigen Beobachtungsstationen in den ersten Tagen der Woche vordringend und nordwestlich, in Karlsruhe mit nördlichen Winden wechelten. Die Temperatur der Luft war kühl und erreichte das Monatsmittel nicht. Es regnete viel. Der Luftdruck zeigte wenig Schwankungen und behauptete seinen Standpunkt. Die Sterblichkeitsverhältnisse in den deutschen Städten haben sich im Vergleich zur vorange- gangenen Woche bedeutend günstiger gestaltet. Die Gesammt- sterblichkeitsverhältnißzahl sank auf 27,6 von 32,2 der Vor- woche (auf 1000 Bewohner und auf Jahr gerechnet) und weist namentlich in den Städten der Mark (Berlin) eine sehr erheblich geringere Beteiligte des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit auf. Unter den Todesursachen hat vornehmlich in Folge der kühlten Witterung im Allge- meinen eine wesentliche Abnahme der Darmstarke und Verdauungsfälle der Kinder, namentlich in Berlin, stattge- funden. Die Gesammtzahl der Todesfälle dieser Krankheiten sank von 1127 der Vorwoche auf 814 in der Berichtswache (in Berlin auf 315 von 544). Doch fordern sie in den größeren deutschen Städten, wie München, Breslau, Ham- burg, Straßburg, Stuttgart u. a. noch immer zahlreiche Opfer. In den größeren außerdeutschen Städten, Pest, Warschau, Odesa, Petersburg und besonders in London war die Epidemie noch im Steigen. Wätern verliefen selten mit örtlichem Ausgange, Scharlachfieber zeigte sich in Breslau, diptherische Affektionen in Danzig, Stettin, Berlin, Wien vermehrt. Unterleibsleiden treten zur Zeit in keinem deutschen Orte epidemisch auf, auch Flecktyphen werden sel- tener (von den 6 in der Berichtswache gemeldeten Todes- fällen betrafen Königsberg und Danzig je 2, Stettin und Gr.-Glogau je 1). In Berlin und Breslau war die Epi- demie keine weitere Ausdehnung gefunden. Auch in den russischen Städten nimmt der Typhus allmählich ab. Aus Stettin wird ein Todesfall an Trichinosis berichtet. Die Pocken zeigen in London weiteren Rückgang, dagegen erschei- nen sie in Dublin, Wien, Pest, Warschau, Odesa wieder vermehrt. — In der ersten Hälfte des Monats Mai ereignete in Rio de Janeiro noch 30 Personen dem gelben Fieber.

## Antliger Bericht

### Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 22. Juli 1878.

1) Der Magistrat beantragt, das für Kleinen u. des Polizei-Gebäude sub Tit. XI. 2. B. pos. 6 des diesjähri- gen Etats ausgeworfene Bauplanquantum, soweit dasselbe für den ehemaligen Polizei-Kasernen bestimmt ist, von 360 auf 500 M pro Jahr vom 1. d. Mts. ab zu erhöhen und zu diesem Zwecke für das laufende Etatsjahr 1878/79, also für noch 9 Monate, 105 M aus Tit. XVI. C. 2 zu bewilligen. Die Versammlung bewilligt mit 1. Juli er. ab eine Erhöhung von 100 M jährlich, für das laufende Etats- jahr daher 75 M.

2) Der Magistrat beantragt für das vom Lehner'schen Grundstück zur Verbreiterung der Schimmelgasse abzutren- nend, vorläufig zu ca. 35 0/10 Meter ermittelte Terrain eine Entschädigung von 20 M pro 0/10 Meter, vorbehaltlich dem- nächstiger Feststellung der Fläche durch den Katasterbeamten, zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht.

3) Der Magistrat beantragt, sich mit der von der Bau-Kommission für den Gebüder Ludolph'schen Neubau — Steinstraße Nr. 10 — vorgeschlagenen Bauausführung einverstanden zu erklären und denselben für überläßlich 7 0/10 Meter von ihrem Grundstück in die Straße fallendes Terrain eine Entschädigung von 15 M pro 0/10 Meter, vor-

behaltlich genauerer Feststellung der Fläche durch den Ka- taster-Beamten, zu bewilligen.

Die Versammlung beschließt, die Sache an den Magi- strat zurückzugeben mit dem Ertrunde, dieselbe der Bau- Kommission nochmals zur Berathung zu unterbreiten.

4) Der ehemalige Halle'sche Lebens-Versicherungsverein hat sich aufgelöst und den Bestand des Vereins-Vermögens von 1611,85 M der Stadt als eiferes Kapital überwießen, dessen Zinsen zur Unterstützung eines Halle'schen, der christlichen Religion angehörenden, fähigen und fleißigen Schülers aus unbedingtem Stande im neuen städtischen Gymnasium verwendet werden sollen.

Der Magistrat macht hiervon zur Kenntnißnahme Mittheilung. Die Versammlung hat dankend Kenntniß ge- nommen.

5) Der Kessel der Warmwasserheizung in der Mäd- chen-Bürgerfchule im ehem. Wollfagen'schen Garten hat sich als defekt und bei Freilegung und näherer Untersuchung als nicht mehr reparaturfähig erwiesen, daher ein neuer Kessel mit Wiederbenutzung der alten außereinen Dampfungen an- geschafft und vermauert werden muß.

Die Gesammtkosten sind auf 1500 M angenommen und beantragt der Magistrat die Bewilligung dieses Ver- trages. Die Versammlung bewilligt die beantragten 1500 M vorbehaltlich der Rechnungslegung. — Hierauf geschlossene Sitzung.

## Halbbergers illustrierte Pracht-Ausgabe

von Schillers Werken.

Mit 600 Illustrationen erster deutscher Künstler. Heraus- gegeben von Prof. Dr. F. G. Fißler.

Als die Verlagshandlung vor einem Jahre, nach langen, sorgfältigen Vorarbeiten, mit ihrer Pracht-Ausgabe der Werke Schillers vor die Öffentlichkeit trat, sprach sie die Ueber- zeugung aus, daß dieselbe von dem ganzen deutschen Volke werde mit Freude begrüßt werden.

Die Verlagshandlung sagte bei jener Anknüpfung so- dann weiter:

„Die Werke Schillers, des Lieblichkeitsdichters der deut- schen Nation, sind zwar schon in Hunderttausenden von Exemplaren in den Händen seines Volkes, aber wir glauben es ohne unbedenkliche Rücksicht aussprechen zu dürfen: Was heute vor eine so reich illustrierte, des Dichters würdige Pracht-Ausgabe zu einem wirklich billigen Preise nicht vorhanden, — sie hat für die Wünsche Tau- sender geradezu gekelt.“

Undem wir nun ohne Anknüpfung der Herstellungskosten eine solche billige Pracht-Ausgabe der Werke unseres Schil- lers der deutschen Nation anbieten, handeln wir in dem guten Glauben, daß fortan dieses Prachtwerk eines der schönsten und dankenswertheften Geschenke zwischen Gelehrten jedes Standes sein und bleiben und im ganzen deutschen Vaterland die unentbehrliche Zierde jeder Haus- und Familienbibliothek bilden werde.“

Die Hoffnung wurde nicht getäuscht. Das Werk fand beim Publikum wie bei der Presse eine wahrhaft glänzende Aufnahme. Noch ist kein Jahr seit dem Beginn des Unter- nehmens verstrichen und schon ist die große Auflage vollständig abgesetzt.

Die erste Subscription ist daher für geschlossen erklärt worden, gleichzeitig aber bei dem nötig gewordenen voll- ständigen Neubrand des bis jetzt erschienenen eine neue Sub- scription eröffnet worden, mit den Vielen, welche in das Abonnement noch eintraten und das Werk nach und nach zu beziehen wünschten, sehr günstige Gelegenheit hierzu zu geben.

Die „illustrierte Pracht-Ausgabe“ umfaßt die poetischen, dramatischen und historischen Werke Schillers und erscheint in ungefähr 60 elegant broschürten Lieferungen von je 3 bis 4 Bogen in brillantester Ausstattung. Der Preis für eine Lieferung beträgt nur 50 Pfennige.

## Aus Halle und Umgegend.

Für den Teil des Publikums, welcher das neue Postamt Nr. 3, Moritzwinger 13, benutzt, dürfte ein Aus- zug aus dem Postbetriebe von Interesse sein. Danach unter- hält das besagte Amt folgende Postverbindungen:

- | I. Für Briefpostverbindungen. |        |                             |
|-------------------------------|--------|-----------------------------|
| 1) 8 U. 20 M.                 | Vorm.  | Schluszeit 8 U. 10 M. Vorm. |
| 2) 9 U. 30 "                  | "      | " 9 20 "                    |
| 3) 12 U. 45 "                 | "      | 12 35 "                     |
| 4) 5 "                        | Nachm. | 4 50 "                      |
| 5) 7 "                        | "      | 6 50 "                      |
| 6) 7 U. 50 "                  | "      | 7 35 "                      |

Die vorstehenden Transporte, welche durch Vermitt- lung von Fußboten nach dem Bahnhof befördert werden, haben jedesmal Anschluß an die zunächst abgehenden Eisen- bahnzüge.

- | II. Für Geldbriefe und Paketverbindungen. |        |   |
|---|--------|---|
| 1) 11 U. 50 M.                            | Vorm.  | Schluszeit 11 U. Vorm. — für die Eisenbahnzüge und Landposten zwischen 1—3 Uhr Nachmittags. |
| 2) 4 U. 20 M.                             | Nachm. | Schluszeit 4 U. Nachm. — für die Eisenbahnzüge zwischen 5—8 U. Nachm.                       |
| 3) 8 U. 45 M.                             | Nachm. | Schluszeit 8 U. Nachm. — für die Nachzüge.  |

Die Beförderung erfolgt durch Karioposten zunächst nach dem Postamt Nr. 1, mit Anschluß an die von dort nach dem Bahnhof abgehenden Transporte.

Vermischtes.

Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Genossenschaft...

Table with 2 columns: Anzahl Unfälle, Details der Unfälle.

Sa. 433 Unfälle.

Von den 11 Todesfällen treffen je einer auf einen Landwirtschaftsbetrieb, eine chemische Fabrik...

Nach einem wissenschaftlichen Aufsatze der „Allg. Ztg.“ über die Zukunft des Goldes ist der reichste jemals bekannt gewordene Erzgang der amerikanische Comstockgang...

Die letzteren nicht bloß einen Theil des Goldes zu Thal, wo es nun freierzweig gewonnen wird, sondern überlagern auch die reichen Thalgründe...

3 A. aus dem Königenthel der St. Ulrichskirche für eine arme Wöchnerin folgen der Bestimmung gemäß verwendet werden.

Glänzend

find die Erfolge, welche Herr Richard Berger aus Dresden-Blasewitz bei seinen Clienten erzielt, derselbe wird nun Sonntag den 28. Juli im „goldenen Löwen“ hieselbst für Hämorrhoidal- und Magen-...

Im Hôtel zum goldenen Löwen, Zimmer Nr. 6 in Halle a/S. werde ich nur Sonntag den 28. Juli von früh 8 bis Abends 4 Uhr zu sprechen sein.

Richard Berger aus Blasewitz bei Dresden.

(Auch brieflich.) Jeden Hämorrhoidal-, Nerven- und Magenleidenden (Auch brieflich.)

Jeden Hämorrhoidal-, Nerven- und Magenleidenden

mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein 34jähriges Leiden und die seitheiligen Unternehmungen meiner eigenen Methode gelungen ist, selbst in den hartnäckigsten und veraltetsten Fällen Leidenen Hilfe zu bringen...

Symptom des Hämorrhoidal: Schwindel, Kopfweh, Kälte der Extremitäten mit fliegender Hitze, Aufgetriebenheit des Unterleibes, Erbrechen, Kreuzschmerzen...

Auch besitze ich die sichersten erlaubten Mittel gegen hartnäckigen Husten, Heiserkeit, Lungenaffectionen, chronischen Catarrh, Halsleiden, Plethie, Bleichsucht, weißen Fluß, Asthma und Migraine...

Bandwurm

Ascariiden entferne ich ohne jede Vor- und Hungertour gefahr- und schmerzlos vollständig mit Kopf binnen 2 Stunden (auch brieflich) ohne Verwendung von Coanilo, Granatwurzeln...

Sichere Kennzeichen des Bandwurms: Der wahrgenommene Abgang unedartiger oder körniger, nadelartiger Glieder. Tanzende von Patienten, welche durch meine Behandlung in oben angegebenen Zeit gründlich geheilt wurden...

Danksagung!! Ihnen hierdurch zur gefälligen Mittheilung, daß mein 4jähriges Kind in sehr kurzer Zeit vollständig vom Bandwurm ohne alle Schmerzen und Gefahr befreit wurde...

Danksagung!! Gehehrter Herr! Ich muß offen bekennen, daß mir durch Einnehmen Ihrer Medicamente gegen mein Magen- und Hämorrhoidal-leiden bedeutend wohliger geworden ist...

Attest!! Dank!! Herrlichen Dank dem Herrn Richard Berger aus Blasewitz bei Dresden, welcher mich in kaum 2 Stunden vom Bandwurm mit Kopf befreite...

Empfehlung!! Mein Herr! Empfehle Sie giftig, mir möglichst bald ein Mittel gegen Bandwurm zuzuführen zu lassen, wie ich selbiges von Ihnen gehabt, desselbe ist für eine mir bekannte Dame bestimmt...

Ergebenst C. Hindorf, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter. Halle a. S., den 11. März 1878, Leipzigerstraße 25.

Am Verlage der Grun'schen Buchhandlung in Bayreuth ist zum Gebrauch an höheren Lehranstalten vom Professor Dr. Hofmann erschienen...

Grundriß der mathematischen Geographie. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage; gr. 8 mit 73 Figuren; cart. 1 A. 50 A. Die wichtigsten Sätze und Aufgaben der Planimetrie...

Wein-Auction.

Freitag den 26. Juli u. folg. Tags jedesmal Vormitt. von 10 Uhr an bis Nachmittag 5 Uhr, versteigere ich gr. Wallstraße Nr. 1, 1. Et., aus einem Privateller einen Vollen gut gepflegte div. Sorten Roth-, Weiß-, Ungar-, u. Portweine...

Pergamentpapier

zum Verschlagen der Ginn-gebüchsen, in vorzüglicher Qualität, 87 m hoch, pro m 40 A, empfiehlt C. Pappendick, Nannischstraße 10. Wiedererkauf hoher Rabatt.

Hallesche Brod-Fabrik

empfehl ich ihr Hausbackenbrod aus reinem Roggenmehl. Einzel-Verkauf: alter Markt 5, Schmeerstr. 25 und ab Geschirr.

Halleria

Ein neues Soppa verf. billig Geisstr. 67 i. l. Gesucht wird zum 1. September ein tüchtiger Commis für Manufaktur u. ein Comptoirist.

F. Bayer's Volksmuseum

auf dem Moritzwinger ist nur noch diese Woche jeden Tag geöffnet und zwar Sonntag den 28. d. ununterbrochen zum letzten Male. Um zahlreichen Zutritt bitten F. Bayer.

Größte Ulrichstraße 56 ist die II. oder die III. Etage zu vermieten und October zu beziehen. Zu erfragen in der III. Etage. Wohnungen zu 60 u. 50 A. Breitestr. 17. Fein möbl. Stube u. Cab. Brüderrstr. 16, 11.

ein möbl. Zimmer zu vermieten für einen oder auch für 2 anst. Herren.

Künstliche Zähne, Plomben etc. Zahnärztl. beieigt sofort Leipzigerstr. 21, Zahn. J. Sachse.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.

Arbeiten jeder Art, wie Zöpfe, Puffen, Schnüre etc. fertigt schnell u. solid B. Rosenblatt, Ferd. Stöbers Nachf. Schmeerstr. 13 und v. d. Steinthor 13.